

## **Geleitwort**

Unternehmen sehen sich heute einer sich stetig verändernden, komplexer werdenden Umwelt gegenüber. Diskontinuitäten ergeben sich dabei nicht nur im marktlichen, sondern auch im politisch-gesellschaftlichen Umfeld. Da zudem nur wenige wirtschaftliche Tätigkeiten keinen Einfluss auf gesellschaftliche Gruppierungen ausüben, ist es für Unternehmen zunehmend von Bedeutung, eine Interaktion mit gesellschaftlichen und politischen Gruppen anzustreben. Dies sichert letztlich auch die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Insofern stellt die Auseinandersetzung mit sozio-politischen Interessengruppen, die dem Public Affairs Management obliegt, einen zentralen Erfolgsfaktor für Unternehmen dar.

Die Arbeit von Alexander Weiser stellt auf einer theoretischen Ebene ein Konzept zum Public Affairs Management vor, das mehrere, aufeinander aufbauende Prozessstufen umfasst. Im Rahmen einer empirischen Untersuchung steht die Analyse sowie der Vergleich der Ausgestaltung des Public Affairs Managements in deutschen, japanischen und US-amerikanischen Unternehmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie in Japan im Vordergrund.

Die vorliegende Arbeit unterscheidet sich von den bisherigen Arbeiten zum Public Affairs Management dahingehend, dass erstmalig ein integratives Gesamtkonzept zu diesem Unternehmensbereich vorgestellt wird, das auf einem allgemein gültigen Konzept aufbaut und die einzelnen Arbeitsschritte in einem systematischen Gesamtzusammenhang darstellt. Durch die Berücksichtigung des japanischen Kulturraums und der Analyse der dort stattfindenden Wandlungsprozesse gelingt es, zum Schließen einer weiteren Forschungslücke im Public Affairs Bereich beizutragen. Die Integration verschiedener Herkunftsländer in den Untersuchungskontext berücksichtigt zudem erstmalig den kulturellen Aspekt, der einen für die internationale Managementforschung originären Problembereich darstellt. Dabei geht es vornehmlich um die Frage, inwieweit dieser Unternehmensbereich eher als kulturgebunden oder -ungebunden bezeichnet werden kann. Als ein zentrales Ergebnis dieser Arbeit bleibt in diesem Zusammenhang festzuhalten, dass die einzelnen Prozessschritte des Public Affairs Managements weitgehend kulturungebunden erscheinen.

Die vorliegende Arbeit enthält daneben eine Vielzahl weiterer interessanter Ergebnisse, die mithilfe persönlicher Gespräche vor Ort sowie der umfangreichen Aufarbeitung von Sekundärquellen herausgearbeitet wurden. Die äußerst gelungene Deskription und Analyse

der Resultate machen dieses Buch für eine große Leserschaft aus Wissenschaft und Praxis gleichermaßen außerordentlich interessant.

Prof. Dr. Manfred Perlitz